



Einleitung

Herzlichen Glückwunsch, dass Sie sich für einen Bausatz von **b-boat** entschieden haben und vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Unsere **b-seven S** überzeugt mit modernen und kräftigen Linien und verbindet die Idee vom "immer dabei" – Modell mit sehr guten Segeleigenschaften. Sie fasziniert den Freizeit-Pilot mit ihrem tollen Fahrbild, begeistert den ambitionierten Segler mit Performance und ist dennoch auch für einen Anfänger im Modellsegeln gut zu handhaben. Die strikte Kombination der Sharpie Grundzüge mit einem modernen scharfen Bug und einem breiten Heck mit Abrisskante wirken nicht nur modern, sondern lassen dieses kleine Modell bei entsprechendem Wind sogar ins Gleiten kommen. Die leicht ausfallenden Rumpfsseiten geben dem Rumpf Eleganz und gleichzeitig Stabilität beim Segeln, sowie beim Transport. Das Rigg ist pragmatisch und einfach in der Handhabung. Mit seinem drehbaren Mast und dem unbeweglichen Baum ist es sehr schnell auf- und auch wieder abgeriggt. Zudem können Mast und Baum zerlegt und auch der Kiel und das Ruderblatt mit wenigen Handgriffen abgebaut werden, wodurch **b-seven S** sogar in einem Rucksack oder auf dem Fahrrad-Gepäckträger transportiert werden kann.

Technische Daten

Lüa	58	cm	Länge über alles
Büa	18	cm	Breite über alles
G	1,2	kg	Gewicht ohne Akku
AS	17,5	dm ²	Segelfläche

RC-Funktionen: Segelverstellung, Ruder

Bestimmungsgemäßer Gebrauch

Dieser Bausatz ist zur Erstellung eines Schiffsmodells entwickelt worden. Der Hersteller geht davon aus, dass der Modellbauer übliche Kenntnisse in der Verarbeitung von Holz hat und im Umgang mit den in dieser Anleitung genannten Materialien und Werkzeugen geübt ist. Dieser Bausatz ist für Kinder und Jugendliche nur unter Aufsicht eines Erwachsenen geeignet.

Sicherheitshinweise

Fehler und Mängel beim Bau, bei Inbetriebnahme und Umgang eines Modells können zu Sachschäden und Personenschäden führen. Überprüfen Sie vor jedem Start Ihres Modells die Funktion von Ruder und Segelsteuerung, sowie die Fernsteuerreichweite entsprechend der Angaben des Herstellers.

Achtung: Ihr Modell kann sehr schnell werden und größeren Schaden verursachen.

Halten Sie immer ausreichend Abstand zu Personen und Tieren im oder auf dem

Wasser, sowie der Großschifffahrt und gefährden Sie niemals Mensch und Tier.

Bevor Sie ein Modellboot in Betrieb nehmen, müssen Sie sich über die örtlich geltenden gesetzlichen Bestimmungen informieren. Betreiben Sie Ihr Modellboot bitte nicht in Naturschutzgebieten. Wir empfehlen Ihnen eine Haftpflichtversicherung mit ausreichender Deckungssumme für Ihr Hobby abzuschließen. Da der Hersteller / Vertreiber des Modells keinen Einfluss auf den Zusammenbau und Betrieb des Modells hat, kann er auch keine Haftung für Schäden übernehmen, die beim Bau oder durch den Betrieb des Modells entstehen.

Im Baukasten enthaltenes Material

Material	Stück	Länge
Takelgarn	1	600
Bindfaden	1	500
Eisendraht verzinkt 1,5 mm	1	125
Ringöse Messing 15 mm	1	15
Edelstahldraht	1	60
Messinghülse	1	20
Stelling 3 mm	1	0
Messinghülse	1	65
CfK-Rohr 6x4	1	500
CfK-Rohr 6x4	2	55
CfK-Rohr 4x3	1	440
CfK-Rohr 4x3	1	60
CfK-Rohr 4x3	1	500
Alcantara	1	160
Schaschlikstab	1	180
Magnet	2	0

Zusätzlich benötigtes Material

Ruder	Servo der 13 mm Klasse z.B. Hitec HS-85
Segelverstellung	Servo der 20 mm Klasse z.B. Hitec HS-485
Ballast	Ballast Racing - Hacker New Micro Magic 2020

Zusätzliche Hinweise:

- Zum Kleben von Sperrholz ist Weißleim die erste Wahl.
- Alle Holzteile sind innen und außen gegen Feuchtigkeit zu schützen. Innen kann dazu Parkettlack, Miposeal 3000 oder G4/G8 von VossChemie verwendet werden, außen wird klares Epoxy-Harz empfohlen.
- Die Außenlackierung sollte mit hochwertigen Acrylfarben erfolgen.
- Eine Flasche dünnflüssiger Sekundenkleber und eine Tube UHU-hart sollten ebenfalls bereit liegen.

Für einen sicheren Betrieb Ihres wertvollen Modells und beste Steuereigenschaften empfehlen wir Ihnen, nur hochwertige RC-Komponenten zu verwenden. Die empfohlenen Komponenten sind erprobt und funktionieren gut.

Wir empfehlen die nicht enthaltenen Materialien, sowie die RC-Komponenten vor Baubeginn zu beschaffen, damit die Bauphase nicht durch Materialbeschaffung unterbrochen werden muss.

Vorbereitende Baugruppen

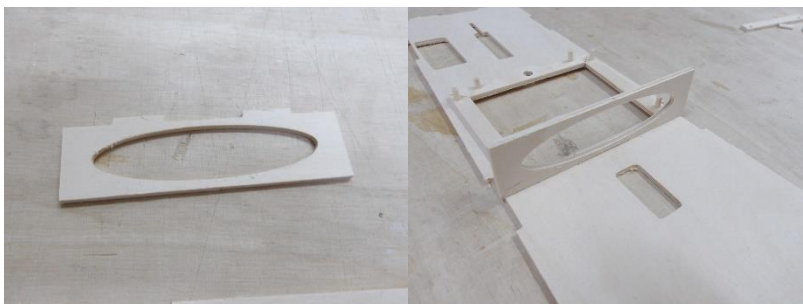
Bevor es an den eigentlichen Bau geht, werden einige Baugruppen vorbereitet, damit der Bau später zügiger vorangeht.



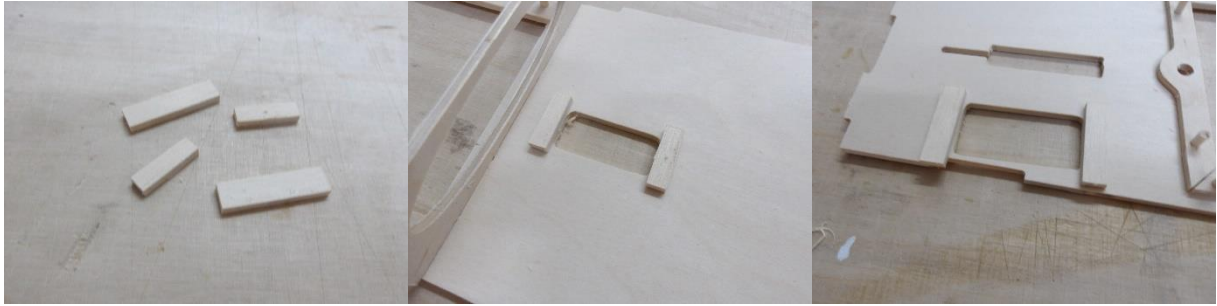
Vom 3 mm Rundholz werden acht 10 mm lange Abschnitte abgetrennt.



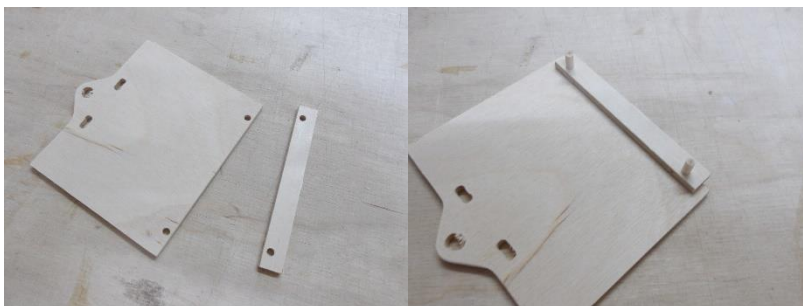
Mit ihnen wird der Rahmen vom Decksausschnitt (Teile 1+2) von der Unterseite mit dem Deck 3 verstiftet und verklebt. Nach dem Aushärten des Klebers werden die überstehenden Enden des Rundholzes bündig abgesägt.



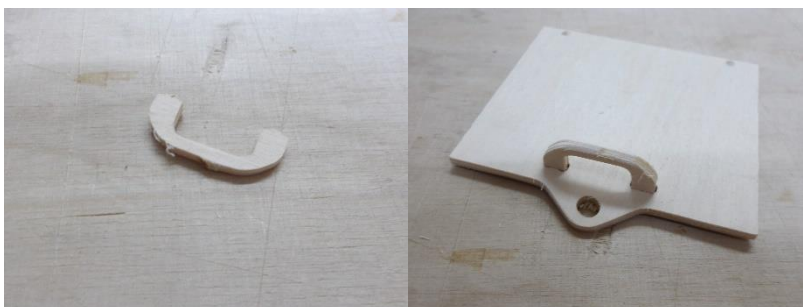
Spant 4 wird ebenfalls von unten mit dem Deck verklebt.



Die Decksverstärkungen 5 und 6 werden neben den Servoausschnitten von unten auf das Deck geklebt.



Die Lasche 7 wird mit dem Deckel 8 verstiftet und verklebt. Nachdem der Kleber ausgehärtet ist, werden die überstehenden Enden der Stifte bündig abgesägt.



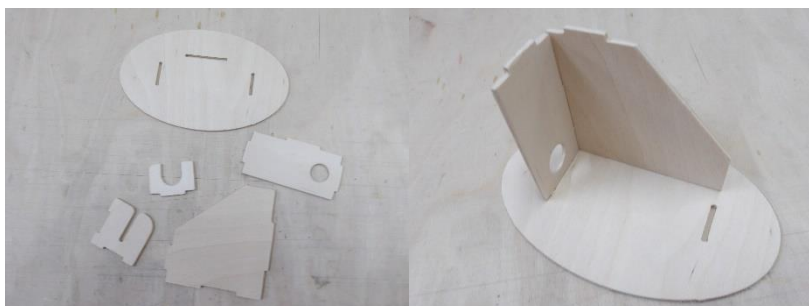
Der Handgriff 33 wird rund gefeilt und mit dem Deckel verklebt.



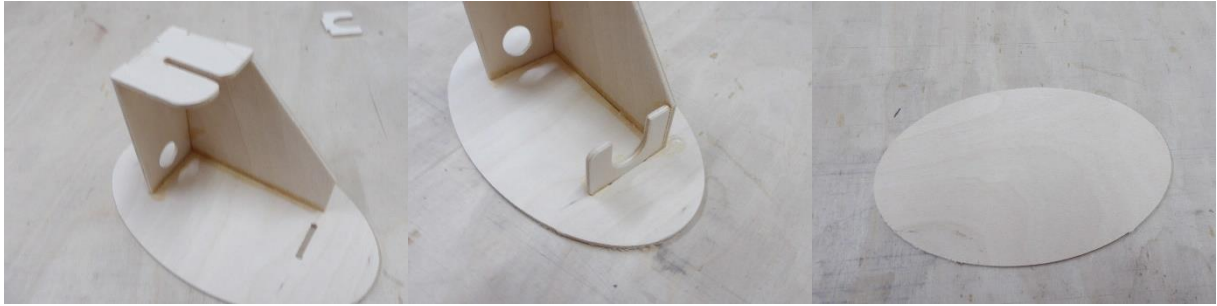
Die Kanten und Ecken des Deckels werden etwas angeschliffen, sodass der Deckel mit gleichmäßigem Spalt in den Decksausschnitt passt.



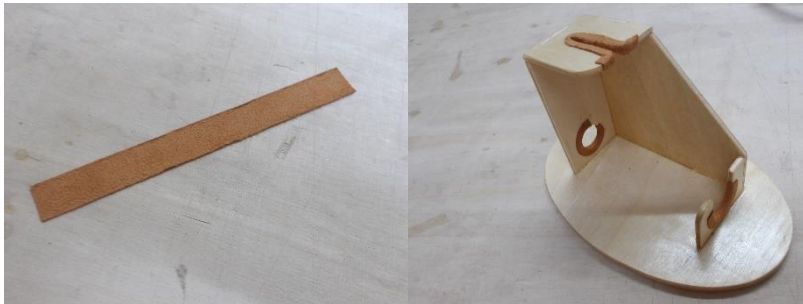
Der Schwertkasten entsteht aus den beiden Teilen 9, sowie den Teilen 10 + 11. Zunächst werden die Teile 10 + 11 so in das eine Seitenteil 9 gesteckt, dass die Enden bündig mit den Kanten von Teil 9 sind. Dann wird die Baugruppe und das zweite Teil 9 von innen mit drei Schichten Porenfüller gegen Feuchtigkeit imprägniert. Nach jedem Anstrich wird mit Schleifpapier mit 150er Körnung zwischengeschliffen. Danach wird das zweite Seitenteil 9 aufgeklebt.



Der Displayständer entsteht aus den Teilen 12 – 17. Zunächst werden die Teile 13 und 14 in Teil 12 gesteckt. Achtung, die Schlitzte in der Grundplatte 12 sind unterschiedlich lang.

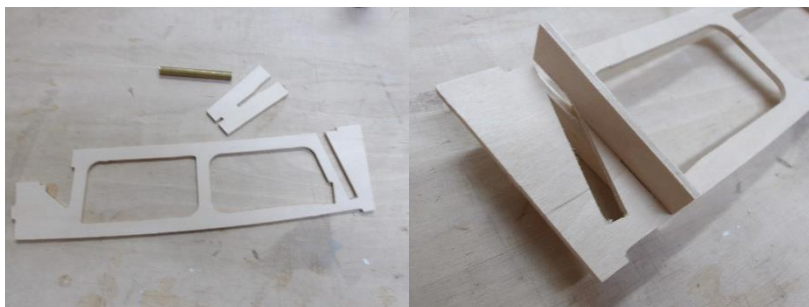


Nachdem die Teile 15 und 16 mit der Baugruppe verklebt sind, wird die ganze Einheit auf Teil 17 geklebt, nach dem Aushärten des Klebers verschliffen und dreimal mit Porenfüller imprägniert.



Mit Abschnitten des selbstklebenden Alcantara-Bandes werden die Ausschnitte verkleidet.

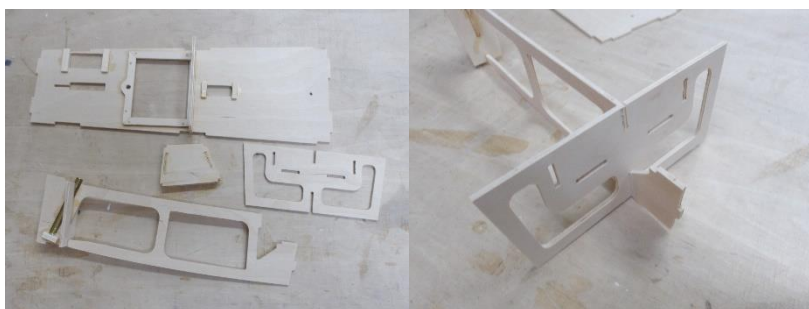
Bau des Modells



Das große Messingrohr wird entgratet und plan gefeilt. Spant 18 wird in den Vorsteven 19 und das große Messingrohr in seinen Ausschnitt gesteckt.



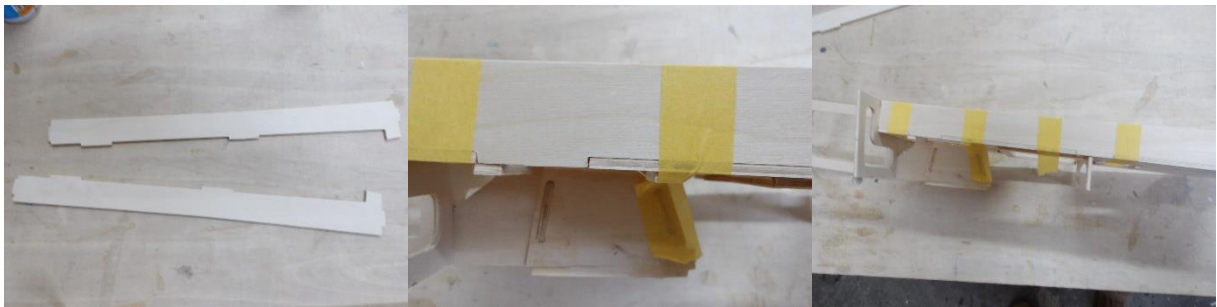
Teil 18 ist mit einer Feile dazu leicht nachzuarbeiten. Passt alles, werden die Teile verklebt und das Messingrohr beidseitig mit Reststücken unten verschlossen. Alternativ zu den Reststücken kann das Messingrohr unten auch zugelötet, oder mit einem Tropfen UHU-endfest verschlossen werden.



Weiter geht es mit der Montage der Baugruppen des Schwertkastens, des Cockpitbodens und des Vorstevens mit Spant 20. Dazu wird Spant 20 zunächst auf den Vorsteven gesteckt.



Der Schwertkasten wird mit der Nut (Teil 11) auf den Steven gesteckt. Dann wird der Cockpitboden in Spant 20 gesteckt und der Schwertkasten in seine Aussparung eingeführt. An einer Tischkante wird alles so ausgerichtet, dass zwischen den Teilen keine Spalten entstehen und alles miteinander mit dünnflüssigem Sekundenkleber verklebt.



Nach dem Aushärten des Klebers werden die Cockpitseitenwände 21 mit dem Cockpitboden verbunden. Dazu werden die Seitenwände zunächst provisorisch mit Klebeband spaltfrei mit dem Cockpitboden verbunden. Auch in Spant 20 sollen sie spaltfrei einrasten. Auf Verzug kontrollieren. Wenn alles gerade ist, mit dünnflüssigem Sekundenkleber verkleben.



Ebenso wird mit dem Spiegel 22 verfahren.



Das Deck 23 wird auf eine ebene Platte gelegt und die eben fertiggestellte Baugruppe kopfüber so auf das Deck gelegt, dass es vorne in die Nase des Vorstevens einrastet. Hinten soll es bündig mit dem Spiegel abschließen. Auch die Cockpitseitenwände werden so ausgerichtet, dass sie bündig mit dem Ausschnitt des Decks abschließen. Das Deck soll auch auf dem Vorsteven spaltfrei anliegen.



Klammern helfen beim Fixieren. Vor dem Verkleben nochmal kontrollieren, ob alles gerade ist. Zunächst werden der Vorsteven und Spant 20, von vorne beginnend, mit dem Deck mittels dünnflüssigem Sekundenkleber verklebt. Dann wird es mit den Cockpit Seitenwänden und dem Spiegel verklebt. Hier genügt das Andrücken an einer Tischkante, um Spaltfreiheit zu erzeugen.



Mit dem Boden 24 wird ebenso verfahren. Er rastet in die Nase am Bug und am Schwertkasten ein. Der Boden soll satt auf Spant 4 aufliegen und ist am Spiegel so zu bearbeiten, dass er bündig abschließt. Der Schwertkasten darf etwas überstehen. Wieder wird mit Klammern fixiert, auf Verzugsfreiheit geprüft und wenn alles passt mit dünnflüssigem Sekundenkleber verklebt.



Das kleine Messingrohr wird entgratet. Es bildet den Ruderkoher, der in die Bohrungen eingeführt, so ausgerichtet wird, dass er am Cockpitboden 1 mm übersteht. Passt alles, wird er zur Befestigung von innen und außen verklebt.



Die Kanten von Deck und Boden werden so angeschliffen, dass sie mit den Spanten bündig sind und eine Schräge haben auf der die Bordwand satt aufliegt. Der Innenbereich und die Innenseiten der Bordwand werden mit Porenfüller imprägniert.

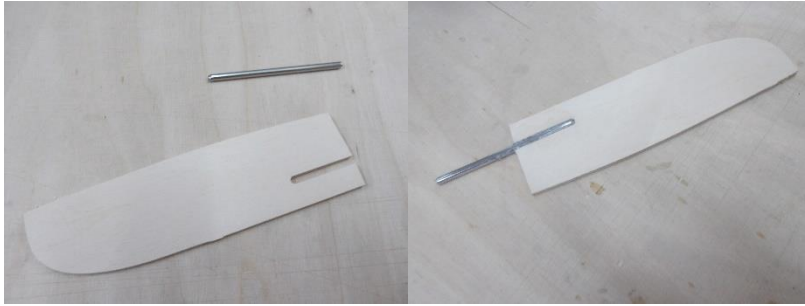


Der Schwertkasten und der Spiegel werden von innen mit angedicktem Harz mit dem Boden vermufft. Die beiden Bordwände 34 werden ebenfalls mit angedicktem Harz mit Deck, Boden, Spant 18 und 20, sowie dem Spiegel verklebt.

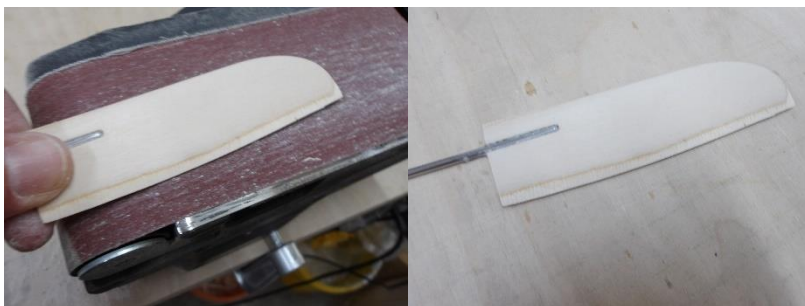


Zum Aushärten sollte nicht zu wenig Klebeband verwendet werden, damit die Teile spaltfrei aufeinander liegen, bis das Harz über Nacht an einem warmen Ort ausgehärtet ist. Nach dem Entfernen des Klebebandes wird der Rumpf verschliffen, der Schwertkasten mit dem Boden bündig geschliffen und von alles außen mittels Porenfüller imprägniert.

Wer möchte kann das Akkubrett 25 jetzt einbauen. Es liegt mit der Aussparung vorne auf dem hinteren Absatz des Schwertkastens auf und positioniert den Akku dadurch etwas über dem Cockpitboden. Bei Verwendung von dicken Akkupacks kann die Höhe im Innenraum zu klein werden. Deshalb ist Teil 25 nur optional und hier nicht bildlich dargestellt.



Der Ruderschaft wird in den Schlitz des Ruderblatts 26 eingeklebt. Er sollte vorher an der Klebestelle gut aufgeraut werden.



Das Ruderblatt wird nun mit Schleifpapier profiliert. Die Hinterkante sollte dabei scharfkantig zulaufen. Die Vorderkante wird nur leicht angeschrägt und verrundet. An der Zeichnung der Schichten des Sperrholz kann man kontrollieren, ob sauber geschliffen wurde.



Am Schwert 27 werden zunächst die Positionen des Rumpfübergangs und des Schlitzes im Ballast angezeichnet.



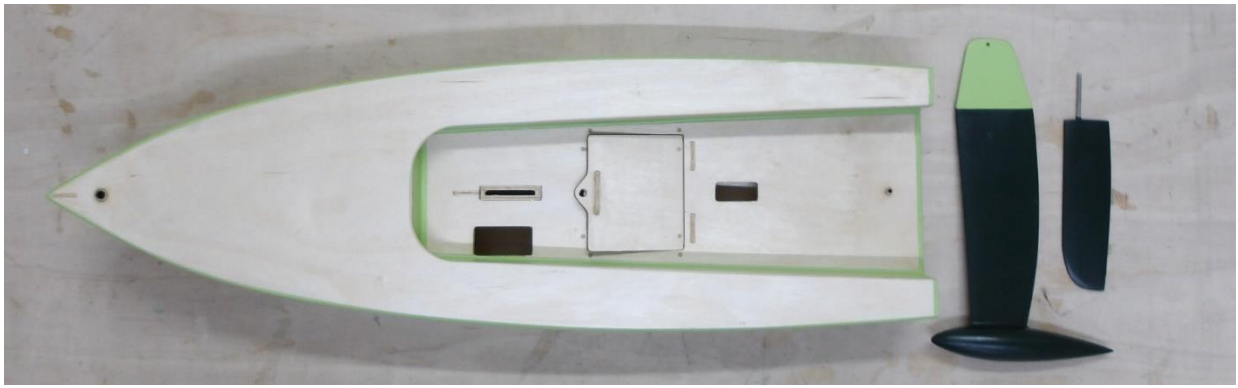
Auch das Schwert wird nun zwischen den Markierungen profiliert. Es wird dazu wie beim Ruderblatt vorgegangen. Beide Teile werden mit Porenfüller imprägniert.



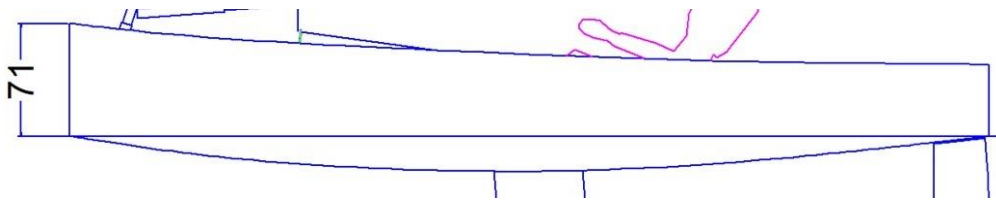
Der Schlitz des Ballasts wird innen etwas angerauht, um den Schlitz herum abgeklebt und wie abgebildet in den Ständer gelegt.



Das Schwert wird in den Ballast gesteckt. Oben muss es mit der Vorderkante (die gerade Kante ist vorne) am Ständer anliegen. Passt alles, wird das Schwert wieder herausgenommen, der Schlitz mit angedicktem Harz gefüllt und das Schwert wieder eingesteckt, bis es unten ansteht. Übergequollenes Harz wird so abgewischt, dass eine kleine Hohlkehle entsteht. Nach dem Aushärten des Harzes kann der Kiel entnommen, geschliffen und lackiert werden.



Das Modell kann nun nach Belieben lackiert werden.

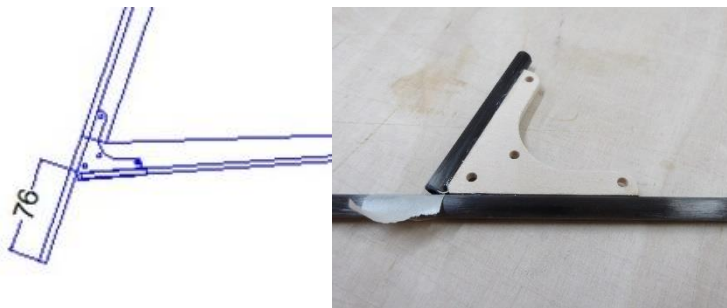


Falls eine Wasserlinie lackiert werden soll, hilft diese Skizze beim Anzeichnen.

Takelage



Eines der beiden kurzen Rohrstücke mit 6 mm Durchmesser wird mit Teil 28 verklebt. Diese Hülse nimmt später den Baum auf.



Die Einheit wird im Abstand von 76 mm vom einen Ende des unteren Mastteils (6 mm Rohr) an den Mast geklebt. Etwas Klebeband hilft die richtige Position zu markieren.



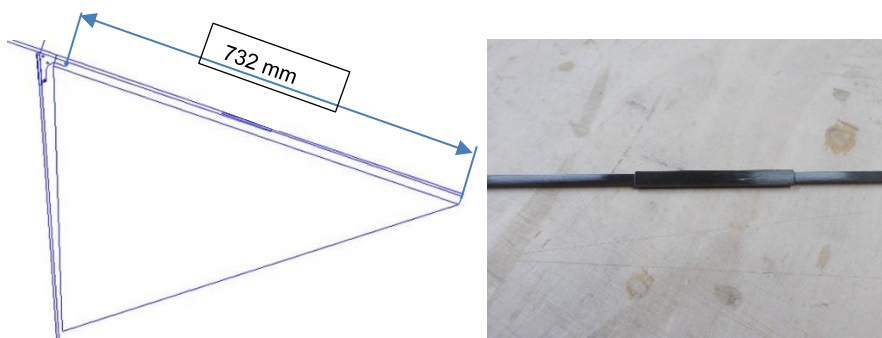
Teil 28 wird mit dem Mast und der Baumhülse mit dem Nähgarn verbunden und die ganze Einheit mit dünnflüssigem Sekundenkleber nochmal verklebt. Eine der Belegklampen 31 wird angebracht.



Das kurze Rohstück mit 4 mm Durchmesser bildet den Mastfuß. Es wird am unteren Ende des Masts so eingeklebt, dass es 5 mm Überstand hat.



Der Baum besteht aus dem 500 mm langen Rohstück mit 4 mm Durchmesser. Er wird am Ende mit einer Klampe 31 versehen.

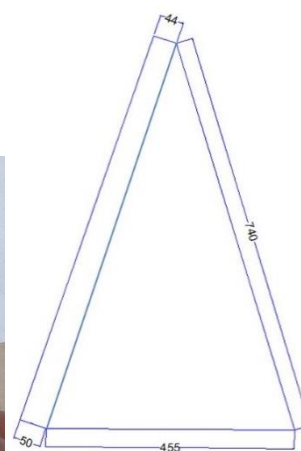
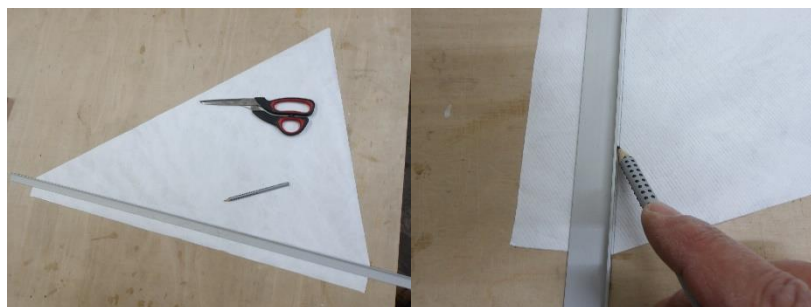


Die zweite Rohröhle mit 6 mm Durchmesser wird auf die obere Masthälfte (440 mm Rohr mit 4 mm Durchmesser) geschoben und so eingestellt, dass sich das Maß 732 mm ergibt. Die Hülse wird mit einem Tropfen Sekundenkleber von oben provisorisch fixiert. Danach die obere Masthälfte von der unteren lösen und die Hülse endgültig von beiden Seiten verkleben.

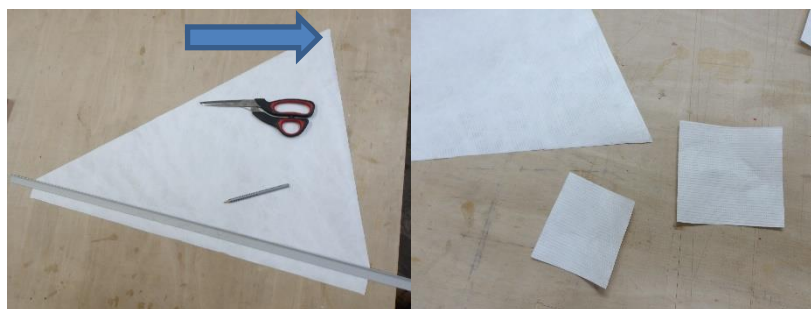


Die Großschot wird auf 30 cm abgelängt und im Abstand von 102 mm, gemessen vom Mast, an den Baum gebunden und dort mit einem kleinen Tropfen Sekundenkleber gesichert.

Segel



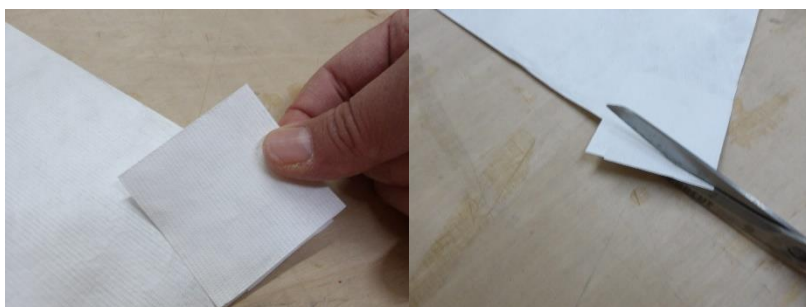
Das Segel wird an den Markierungen ausgeschnitten. Mit einem langen Lineal wird ein Bleistiftstrich zwischen den beiden Ecken am Vorliek angezeichnet.



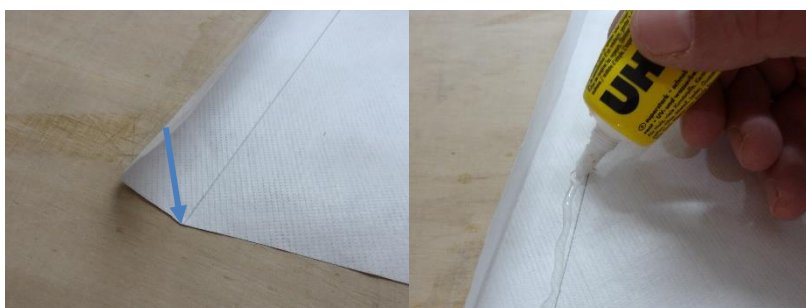
Am Schothorn (mit Pfeil gekennzeichnet) werden Verstärkungen angebracht. Dazu werden aus Reststücken je ein Quadrat mit 4 cm und 5 cm Kantenlänge geschnitten.



Ein Tropfen UHU kraft wird auf die gewachste Seite des Wachspapiers getropft und das kleine Quadrat gleichmäßig mit dem Kleber benetzt. Es wird nun so auf das Schothorn geklebt, dass eine Kante bündig mit einer Kante des Segels ist und eine Ecke sich genau in der Ecke des Segels befindet.



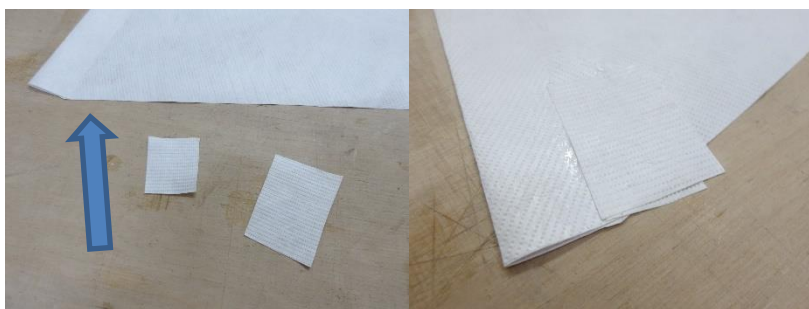
Mit dem großen Quadrat wird ebenso verfahren. Es wird auf das kleine Quadrat geklebt, alles glattgestrichen und der Überstand abgeschnitten.



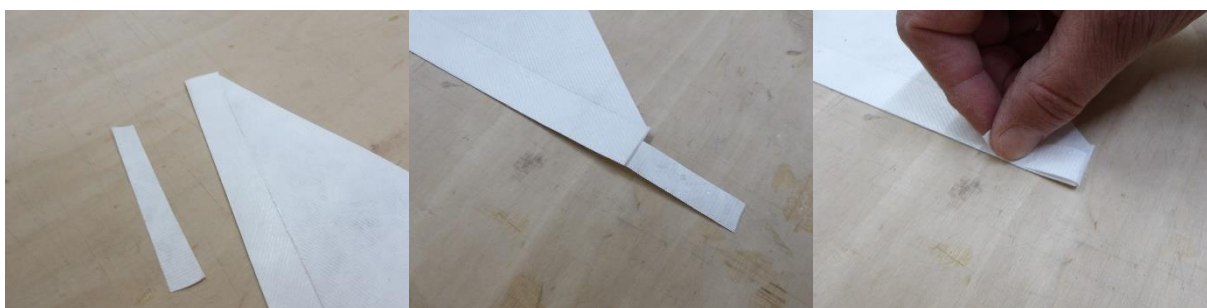
Das Vorliek wird so gefaltet, dass die Kante mit dem Bleistiftstrich bündig ist. Der Knick muss absolut gerade sein. Je sorgfältiger hier gearbeitet wird, umso besser steht das Segel später. Entlang der Kante wird dünn UHU kraft aufgetragen.



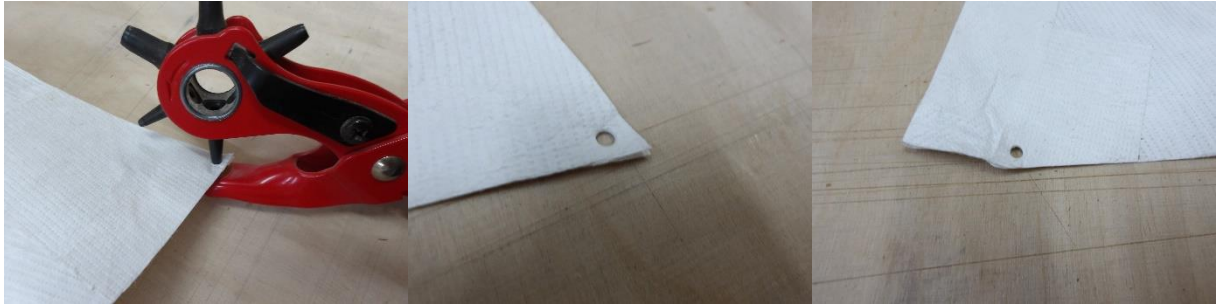
Der Kleber wird mit einem Reststück Segeltuch glattgestrichen. Die Kleberauftrag soll höchstens 5 mm breit sein. Dann wird das Vorliek entlang des Bleistiftstrichs festgeklebt. Wieder muss sehr sorgfältig vorgegangen werden, damit die Klebnaht glatt und gerade wird. In die so entstandene Tasche wird später der Mast eingeführt.



Der Hals des Segels wird ebenso verstärkt wie das Schothorn. Die Quadrate überlappen dabei mit der Klebnaht der Vorliektasche.



Ein 10 cm langer und 12 mm breiter Streifen wird aus Resten des Segeltuchs geschnitten. Als Lasche wird er über das obere Ende der Vorliektasche geklebt.



Mit einer Lochzange werden die beiden unteren Ecken des Segels mit einem 3 mm Loch versehen. Der Abstand zu den Kanten bzw. zur Masttasche soll mindestens 3 mm betragen. Falls keine Lochzange vorhanden ist, kann auch ein Locher verwendet werden. Am besten übt man das Löcher machen zuerst an einem Reststück.



Das Segel ist nun fertig. Wer mag, kann es noch verzieren. Hier sind Aufkleber aus dünner Folie angebracht. Das Tuch kann mit wasserfesten Filzstiften nach eigenem Geschmack gestaltet werden. Nur lackieren sollte man es nicht, denn es wird dann steif.

Endmontage



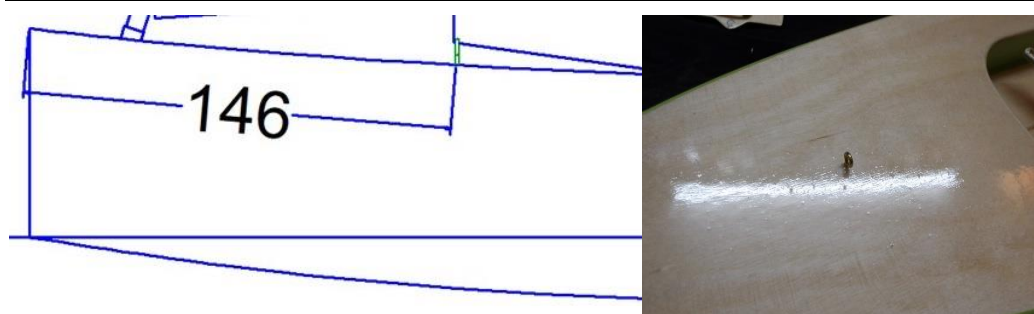
Ein Hohlriet vom Servozubehör wird in das Loch am Ende des Segelverstellarms 29 gesteckt, mit einem Körner aufgeweitet und platt geklopft.



Die runde Scheibe des Servozubehörs wird mit Sekundenkleber auf die Seite des Arms geklebt, auf der sich die gerundete Seite des Hohlriets befindet. Auf die Oberseite wird eine Klampe 31 geklebt.



Das Segelverstellservo wird eingebaut und der Hebelarm so befestigt, dass er für die Stellung „Segel dichtgeholt“ wie auf dem mittleren Bild steht. Bei der Stellung „Segel gefiert“ ergibt sich dann die Stellung im rechten Bild.



Die Schotöse wird mittig auf dem Vordeck angebracht.

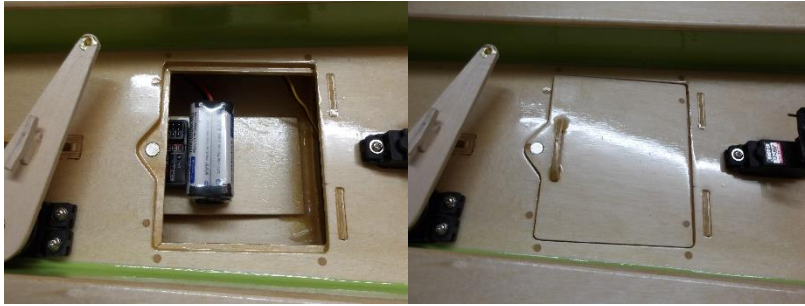


Am Ende des Ruderhebels wird ein 1,5 mm Loch gebohrt. Wie im linken Bild zu sehen, wird an der Position der Bohrung, vor dem Einkleben des Stellrings, eine Kerbe gefeilt. Der Stellring wird wie abgebildet mit Sekundenkleber in den Ruderhebel 30 geklebt.

Der Ring 32 wird dann mit Sekundenkleber auf die M3-Schraube geklebt. Der Schraubenkopf ist dazu etwas mit Schleifpapier anzurauhen. Die Schraube wird in den Stellring geschraubt.



Das Ruderservo wird eingebaut und der Stahldraht an beiden Enden so gekröpft, dass der Abstand der Kröpfungen gleich dem Abstand zwischen Servoachse und Ruderschaft ist. Die so entstandene Schubstange wird auf beiden Seiten wie abgebildet eingehängt.



In die Löcher des Deckels und des Rahmens wird je ein Magnet eingepresst. **Vorsicht, auf die Polung achten!**

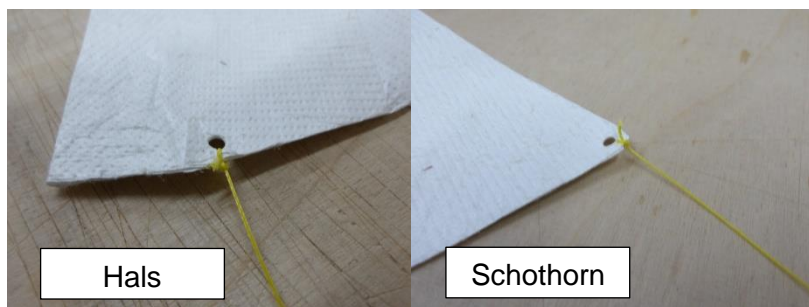
RC-Einbau



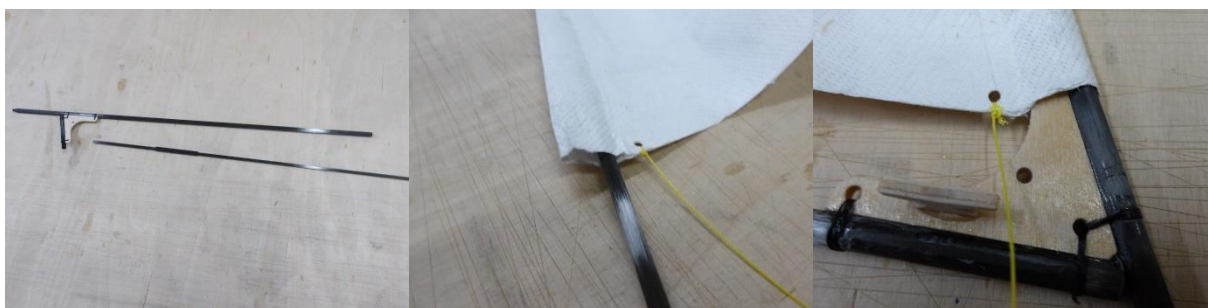
Die RC-Anlage wird eingebaut. Ein kleiner Zweikanal-Einhandsender ist völlig ausreichend für das Boot. Der Empfänger findet seinen Platz unter dem Magnet. Dahinter wird der Akku platziert. Beides wird mit Klettband oder doppelseitigem Klebeband befestigt.

Für den Fahrbetrieb ist der Deckel unbedingt zu schließen!

Auftakeln



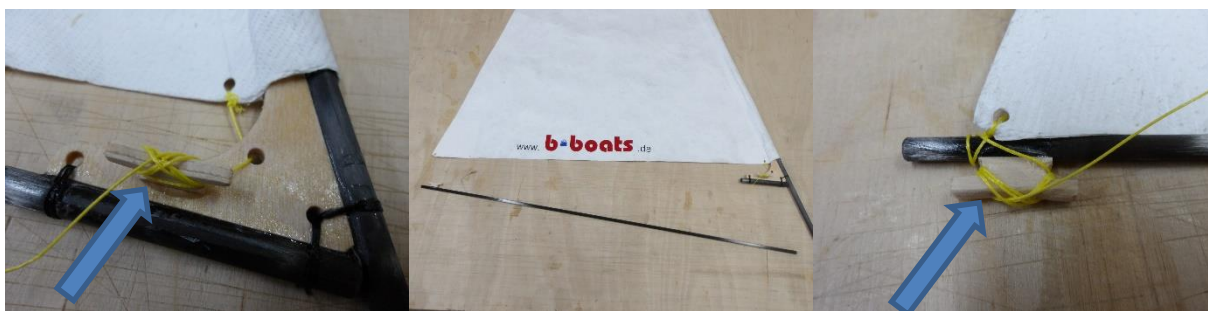
Am Hals (links) und Schothorn (rechts) des Segels wird jeweils ein 13 cm langes Stück Schnur festgebunden.



Mastunterteil und -oberteil werden zusammengesteckt und in die Tasche des Segels gesteckt.

Das Segel wird bis über den Verbinder nach unten gezogen.

Aber Vorsicht, bei zu viel Zug verzieht sich das Segel!

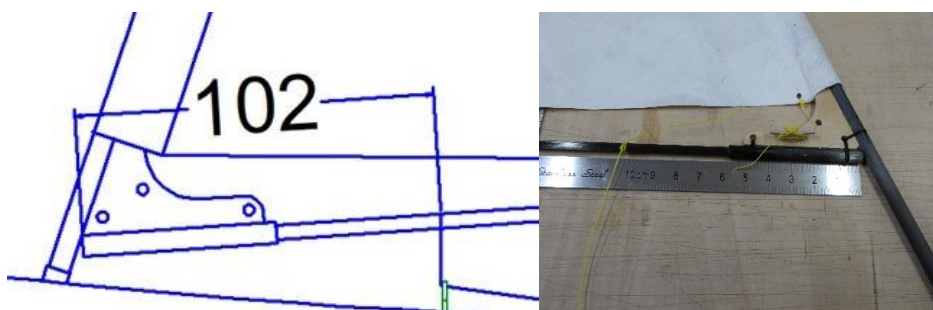


Der Vorliekstrecker (links) wird durch die Bohrung geführt und wie auf dem Bild gezeigt belegt.

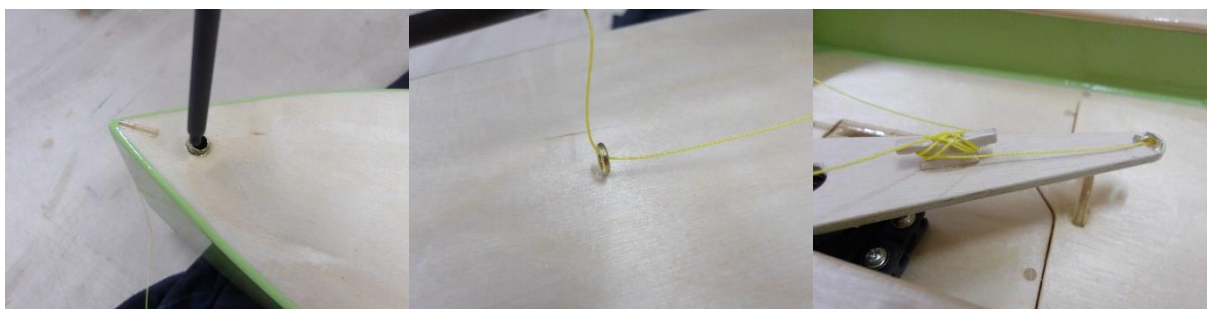
Dann wird der Baum in seine Halterung gesteckt und mit dem Unterliekstrecker ebenso verfahren.



Hier ist nochmal im Detail zu sehen, wie eine korrekt belegte Klampe aussieht. Das Seil wird ein halbes Mal um den Fuß der Klampe geschlungen, dann kreuzweise um die Arme der Klampe geschlungen und das lose Ende bei der letzten Schlaufe unten durchgeschoben (Pfeil). Richtig gemacht geht das nicht von alleine auf.



Die restliche Schnur bildet die Großschot. Sie wird dreimal um den Großbaum geschlungen, verknotet, an die richtige Position geschoben und dort mit einem Tropfen Sekundenkleber gesichert.



Das Messingrohr am Bug wird von Lackresten befreit und der Mast eingesteckt. Er sollte sich ohne viel Widerstand drehen lassen. Gegebenenfalls muss der untere Teil in Umfangsrichtung etwas abgeschliffen werden. Die Großschot wird durch die Decksöse und von unten in den Segelverstärkerarm geführt. An der Klampe wird die Schot so belegt, dass in der gezeigten Stellung das Segel dichtgeholt ist.



Der Kiel wird in den Ständer gestellt und das Boot aufgesetzt. Mit einem kurzen Stück 3 mm Rundstab wird der Kiel gesichert. Der Stab sollte in der Bohrung leicht klemmen.



Der Ruderschaft wird auf der hinteren Seite mit einer Feile abgeflacht. Das Ruder von unten in den Ruderkerker geschoben und mit der Schraube im Stellhebel gesichert.

Trimmanleitung

Wer Spaß beim Segeln haben möchte, der muss sein Boot richtig trimmen. Nachdem sich unsere **b-seven S** an den weniger erfahrenen Segler richtet oder an Segler, die es einfach haben möchten, gibt es lediglich zwei Trimmöglichkeiten. Sie reichen für das kleine Boot völlig aus.

Großschottrimm



Die Großschot wird bei dichtgeholtem Segelverstellservo so an der Belegklampe belegt, dass der Großbaum möglichst in der Mitte steht. Ganz in der Mitte ist nicht notwendig, ein paar Grad zur Mittellinie sind genug.

Unterliekstrecker



Mit dem Unterliekstrecker kann der Bauch des Segels beeinflusst werden.

Im linken Bild ist der Unterliekstrecker dicht gezogen, der Bauch ist gering. Diese Einstellung wird für stärkeren Wind verwendet

Im rechten Bild ist der Unterliekstrecker etwas gefiert, der Bauch ist groß. Diese Einstellung wird für schwachen Wind verwendet

Das Segel darf nie stramm gezogen werden, es soll immer etwas durchhängen. Mehr Bauch als im rechten Bild sollte es allerdings auch nicht haben.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Gratulation, Ihre **b-seven S** ist jetzt fertig!

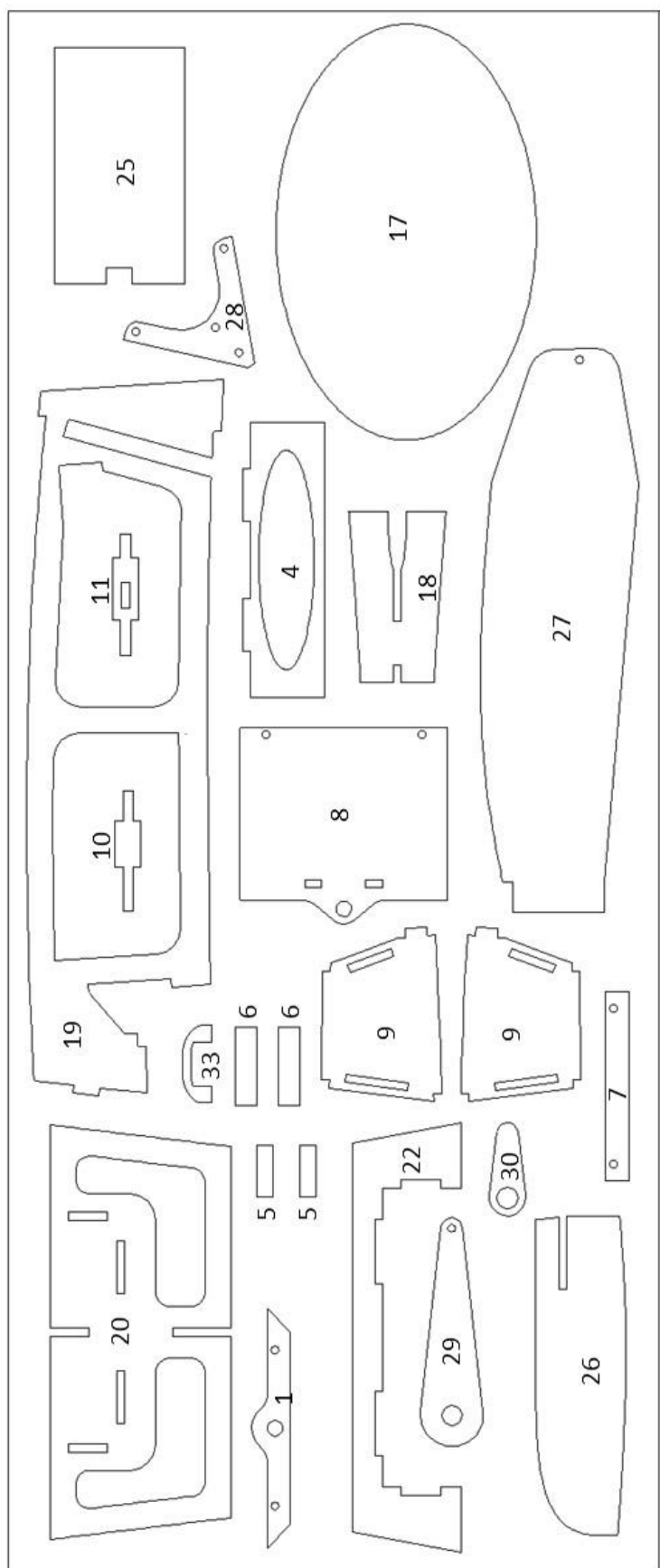


Wie alle unsere Modelle bietet die **b-seven S** jede Menge Potenzial für eigene Gestaltungsideen. Mit unterschiedlicher Farbgebung kann dem Modell ein eigener Charakter gegeben werden. Im Anhang ist die Zeichnung des Segels abgedruckt. Mit ihrer Hilfe lassen sich auch aus anderen Materialien passende Segel schneiden. Ob mit Tesafilm verklebter Geschenkfolie, oder professionellem Segeltuch oder gar Gittermylar, mittels doppelseitigen Klebebands verklebt, dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt. Obendrein segelt die kleine **b-seven S** sehr gut und unkompliziert.

Tipp: Sollte der Wind über 3 Bft auffrischen, ist davon abzuraten genau vor dem Wind zu segeln. Schräg vor dem Wind (Raumschots) ist dann der bessere Kurs.

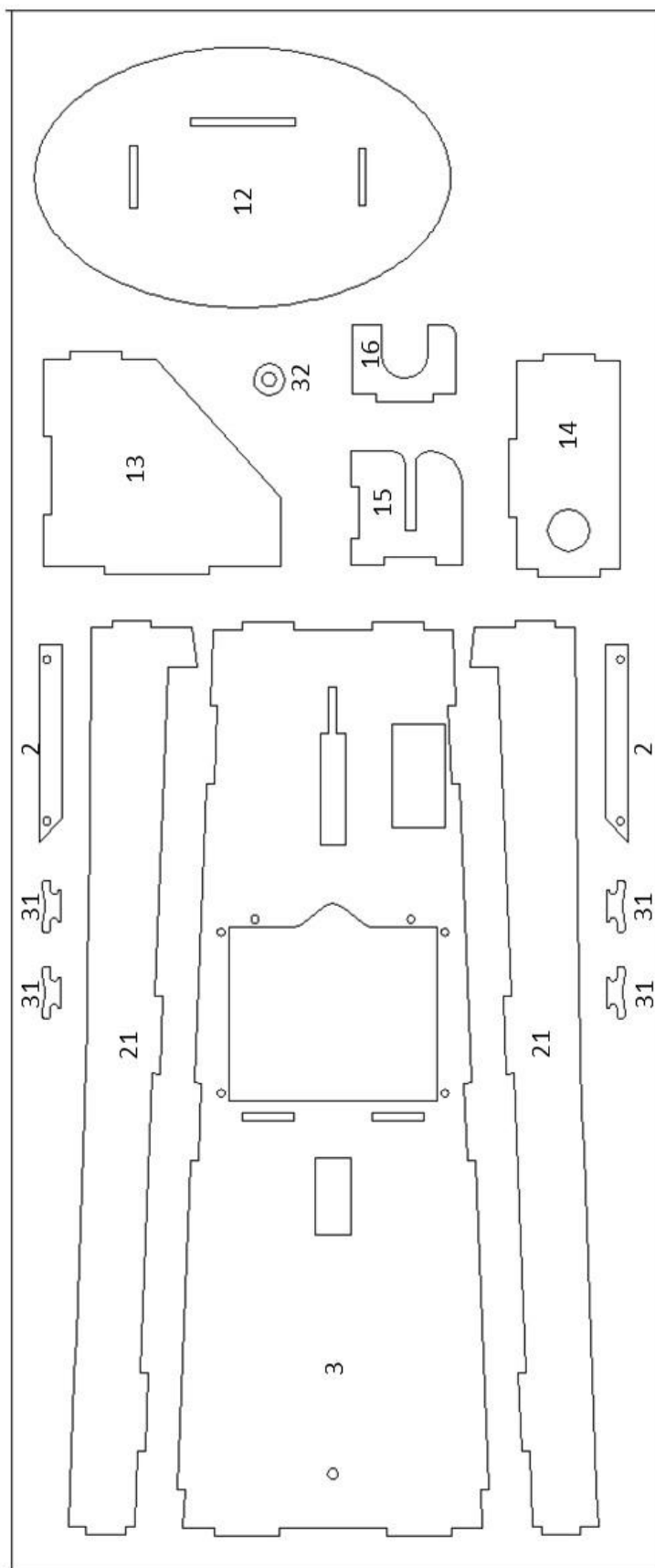
Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit Ihrem neuen Modell!

Sperrholz 3mm



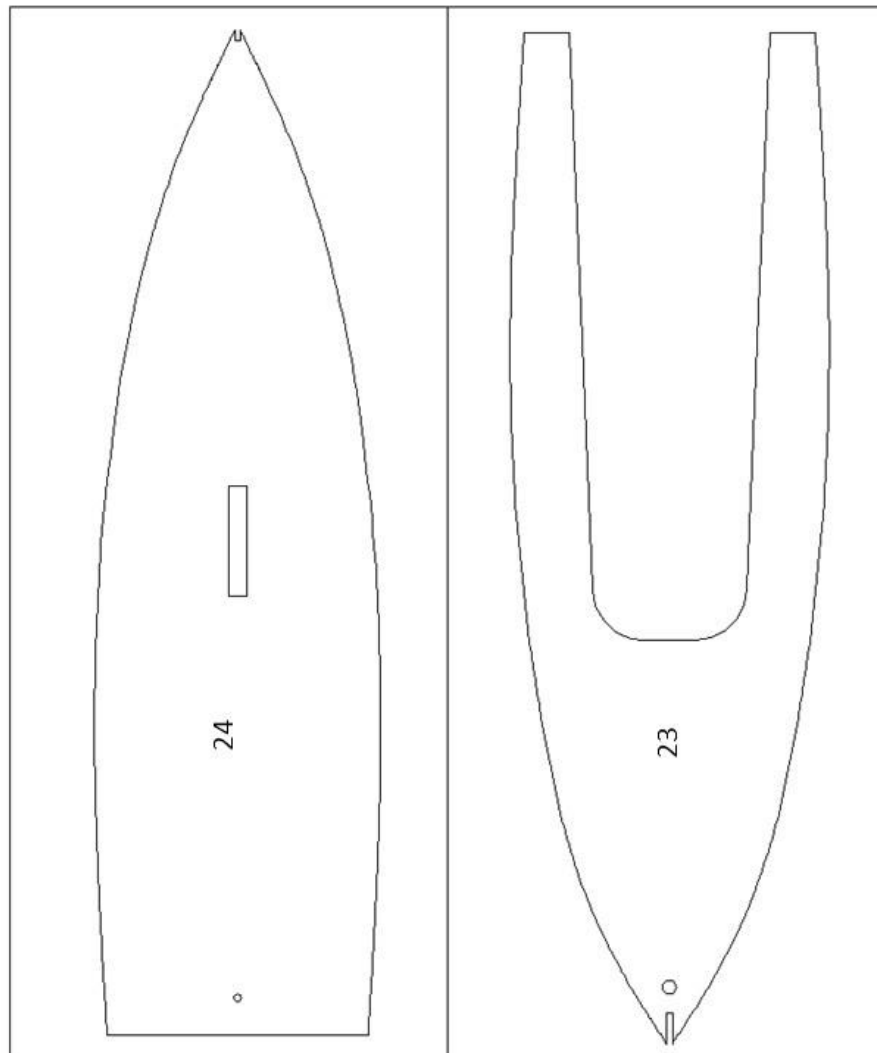
b-seven S

Sperrholz 3mm



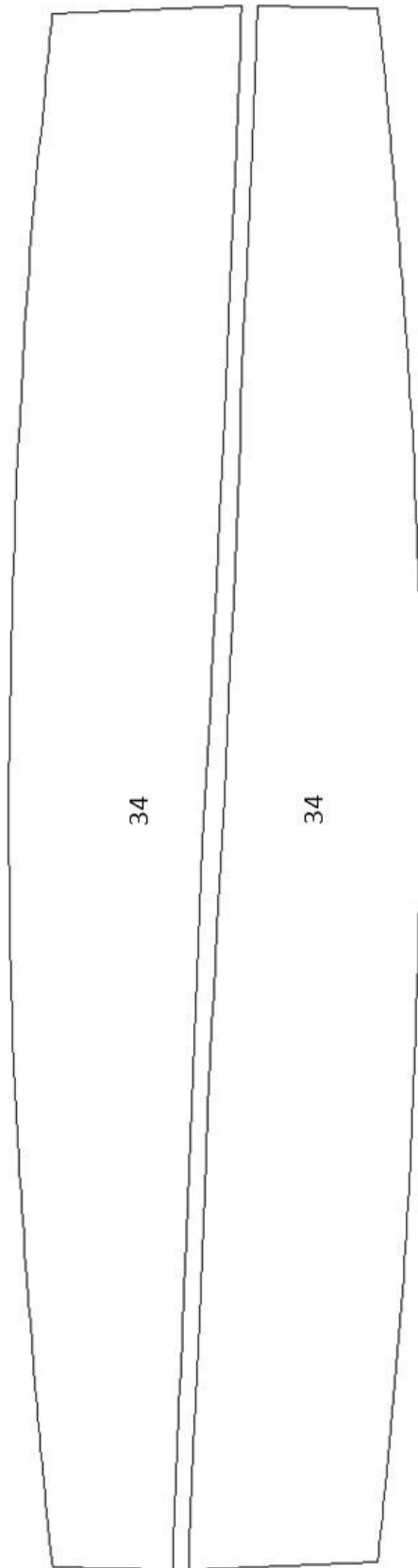
b-seven S

Sperrholz 3mm



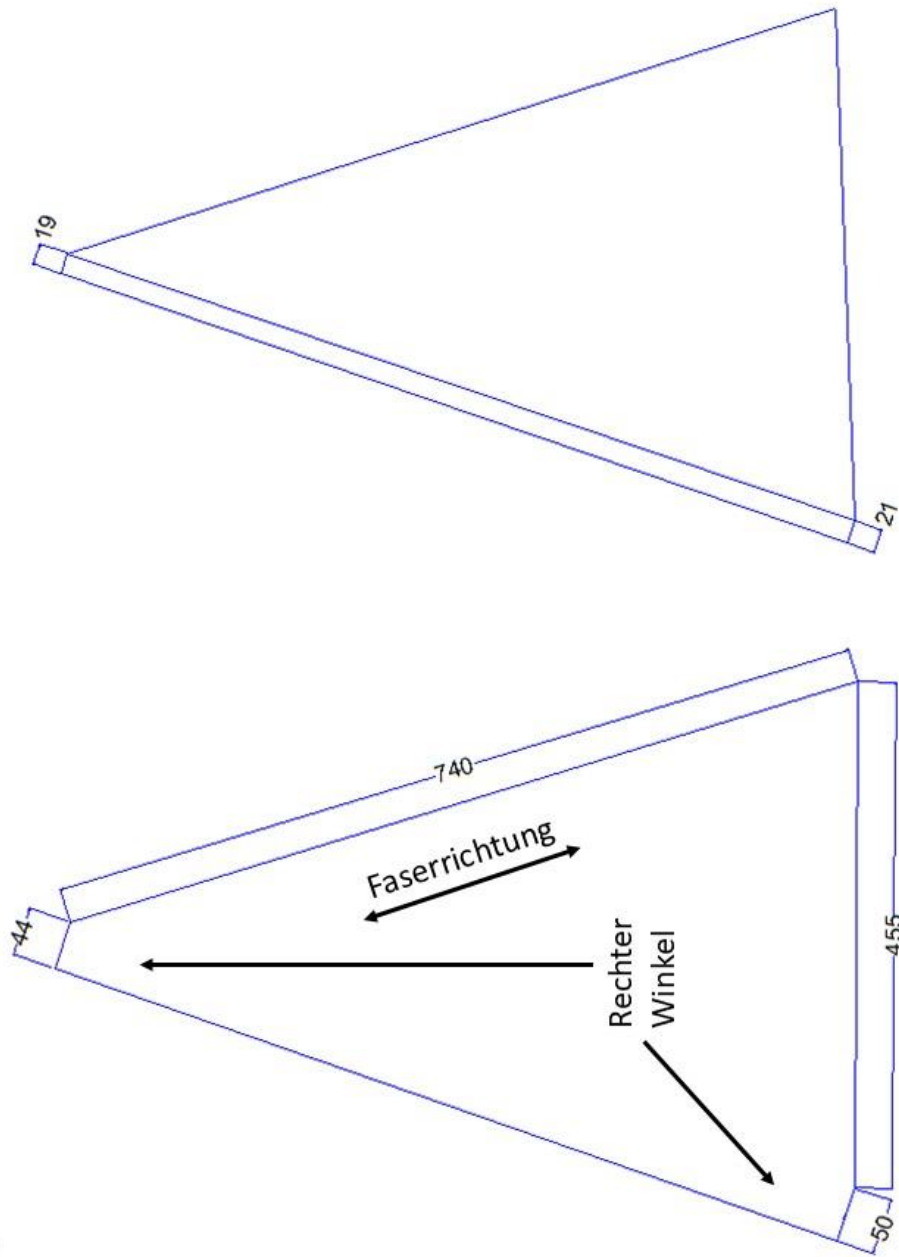
b-seven S

Sperrholz 1mm



b-seven S

Großsegel



b-seven S